Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 3 Mk. 50 Pf.; durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2zeilige Grundzeile: 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Anträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Jagd-Ausrüstungen ✕ Joppen ✕ Mäntel ✕ Anzüge ✕ Hüte ✕ Mützen
neu eingetroffene Winterwaren, in grösster Auswahl empfiehlt **Jos. Fiechtl** aus **Tirol, Schlossstrasse 23,** part. und I. Etage.

Nr. 327. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Landtag. Armeeveränderungen. Gerichtsverhandlungen. 2. Philharmonisches Konzert. „Liederhain". „Liedergruß" Kwilecka-Prozeß. | **Donnerstag, 26. November 1903.**

Neueste Drahtmeldungen vom 25. November.

Neues Palais. Heute wurde folgendes Bulletin ausgegeben: „Die Operationswunde an der linken Stimmlippe ist seit dem 19. November vernarbt. Se. Majestät der Kaiser und König bedürfen noch einige Zeit der Stimmschonung, bis die Narbe hinreichende Festigkeit gewonnen hat. Allerhöchstderselbe gebrauchen jetzt eine Massagekur des Kehlkopfes, verbunden mit Stimmübungen. Voraussichtlich wird innerhalb einiger Wochen die Stimme wieder völlig gebrauchsfähig werden. v. Leuthold, Schmidt und Ilberg."

Berlin. An der heutigen letzten diesjährigen Schnellfahrt der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen, wobei wiederum 200 Kilometer pro Stunde erreicht wurden, nahmen u. a. der diensttuende Generaladjutant des Kaisers von Löwenfeld, der Chef des Generalstabes Graf Schlieffen und zahlreiche Offiziere des Generalstabes teil.

Berlin. Prozeß Kwilecka. Der gestern plädierende Rechtsanwalt Sikorski ist nicht der Verteidiger der Stnoska und Chwikowska, sondern gleichfalls Verteidiger des gräflichen Ehepaares. — Zu Beginn der heutigen Sitzung plädiert Rechtsanwalt Chodzieszner. Er wendet sich gegen die Beschränkung der Fragestellung der Verteidigung. Die Gräfin danke mit unerschütterlichem Gottvertrauen, daß sie mit großer Ruhe ertragen konnte, daß die tiefsten Geheimnisse des Ehe- und Familienlebens vor aller Welt enthüllt wurden. Bei dem letzten Besuche bei der Gräfin am Sonnabend hätten die Verteidiger sie freudig strahlend gefunden. Sie war sicher, daß ihre Unschuld an den Tag kommen werde. Als man Mißtrauen hegte gegenüber der Schwangerschaft der Gräfin, erwachte ihre Herrennatur. Sie war entschlossen, alles zu tun, was die Agnaten ärgern konnte. Graf Hektor hatte recht mit seiner Handlungsweise, das gelte aber auch vom Grafen Zbigniew. Die Staatsanwaltschaft sagte, in der Wrobleweer Gegend grassiere eine Meineidsseuche. Wunderbarerweise bleiben nur Hecheiski und Hedwig Andruszewska davon verschont. Die Stellung der Staatsanwaltschaft zu dem Sachverständigen Dühren sei merkwürdig. Es sei ein Widerspruch des Gesetzes, daß nicht die Geschworenen über die Vereidigung der Zeugen entscheiden, sondern das Dreimännerkollegium. Das Schwurgericht sei manchem ein Dorn im Auge, schon weil es aus dem Jahre 1848 stamme, es werde aber noch lange den jüngsten Staatsanwalt überleben. (Heiterkeit.) Ich halte es für nicht erwiesen, daß der kleine Parcza nach Berlin gekommen sei. Der Knabe kam schon zwischen dem 12. und 14. Januar aus Krakau weg; wohin, dafür gibt es die nach Oswice führende Spur; aber diese hat man nicht verfolgt; jetzt ist sie verweht. Redner würdigt dann die Motive des Grafen Hektor, der Andruszewska und des Hechelski und charakterisiert diesen letzteren als den Verführer. Er stellt diesem die Tatsache gegenüber, daß er über den Gang des Vorverfahrens informiert wurde. Nach satirischer Besprechung der Aussagen des Droschkenkutschers Wilke bemerkt Redner gegenüber Dühren, wer als wissenschaftlicher Gutachter aufgrund tatsächlicher Momente der Beweisaufnahme dazu kommt, ein Glaubensbekenntnis abzulegen, kritisiert sich selbst und seine Wissenschaft. Redner bittet schließlich um Verneinung der Schuldfrage.

Breslau. Das Hochwasser fällt langsam. Der gestrige Oderstand in Ratibor, welcher 4,42 Meter betrug, ist heute auf 4,18 Meter gesunken.

Frankfurt a. M. Den Morgenblättern zufolge hat die hiesige Handelskammer in ihrer gestrigen Sitzung eine Resolution angenommen, in der sie auf das Entschiedenste gegen eine Belastung der natürlichen Wasserstraßen, insbesondere der Rhein-Wasserstraße, Einspruch erhebt.

Kiel. Das deutsche Südpolarschiff „Gauß" ist gestern abend in der Holtenauer Schleuse eingetroffen und hat dort vorläufig Liegeplatz genommen.

Kiel. Heute vormittag fand an Bord des bei Holtenau liegenden deutschen Südpolarschiffes „Gauß" eine Begrüßungsfeier statt. Vom Reichsamte des Innern war Unterstaatssekretär Dr. Hopf erschienen, der die Expeditionsmitglieder namens der Staatsregierung begrüßte. Professor v. Drygalski dankte für das Vertrauen, das man der Expedition von vornherein entgegengebracht habe, und schilderte in kurzen Zügen den Verlauf der Expedition. Der Rektor der Kieler Universität Professor Baumgarten begrüßte die Mitglieder namens der Kieler Universität der Stadt Kiel und der Bürgerschaft und lud sie zu einer Feier ein, die heute abend im Hotel Düsternbrook stattfindet. Der Begrüßungsfeier wohnten auch Prinz Heinrich von Preußen bei, der sich längere Zeit mit dem Führer der Expedition unterhielt und die inneren Räume des Schiffes in Augenschein nahm, und ferner der Oberwerftdirektor Vizeadmiral Fischel.

München. In der heutigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften gab Präsident Geh. Rat Dr. Zittel bekannt, daß Albert Samson in Brüssel, ein deutscher Staatsangehöriger, geboren 1837 in Berlin, der anfänglich im väterlichen Bankhause tätig war und sich dann wissenschaftlichen Studien zuwandte und ausgedehnte Reisen unternahm, der Münchener Akademie durch sein hier hinterlegtes Testament eine Stiftung im Betrage von einer halben Million als Zufluß zu ihrem Vermögen zuwandte. Die Zwecke der Stiftung bestehen vor allem in der wissenschaftlichen Erforschung der Moral des einzelnen Menschen und der gesellschaftlichen Moral, der geschichtlichen Entwicklung der Moral und der einzelnen Moralgesetze, sowie der maßgebenden Einflüsse. Die Akademie der Wissenschaften wählte zu korrespondierenden Mitgliedern die Professoren Lenel-Straßburg, Dilthey-Berlin, Mitteis-Leipzig, Wolters-Würzburg, Fürbringer-Heidelberg, Hilbert-Göttingen, Graf zu Solms-Laubach-Straßburg, Weber-Straßburg, Wiesner-Berlin, Meitzen-Berlin, Gierke-Berlin, Fester Erlangen und Vischer-Göttingen.

Wien. Nach einer Meldung des Wiener Tel.-Korr.-Bur. aus Liezen in Steiermark ist eine Blättermeldung von einem Dynamitanschlage in Ardning darauf zurückzuführen, daß das Kanzleigebäude der Tunnelunternehmung Zaracanoa durch Explosion von Dynamit, die infolge von Unvorsichtigkeit erfolgte, zerstört wurde. Bei der Explosion wurde ein Mann leicht verletzt.

Paris. Mehrere Blätter bestätigen die Mitteilung eines Cherbourger Blattes, daß ein Soldat des 1. Kolonial-Regiments mit Namen Diot, der bei der Rückreise des italienischen Königspaares zur Ueberwachung des Bahngleises kommandiert war, fünf große flache Steine auf das Bahngleis gelegt hat, die aber rechtzeitig entdeckt wurden. Diot ist verhaftet und wird wahrscheinlich vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Mehrere Kameraden Diots bekunden, daß er nicht ganz zurechnungsfähig ist.

Rom. Der Leichnam des Bischofs Anzer wird morgen in der Kirche Via dell' Anima ausgestellt werden. Die Beisetzung erfolgt Freitag vormittag auf dem deutschen Friedhofe.

Pisa. Der König und die Königin sind heute vormittag 9 Uhr mit den Prinzessinnen Jolanda und Mafalda nach Rom abgereist.

Syracus. Heute vormittag fand eine heftige Erderschütterung statt.

Madrid. Senat. Montero Rios entwickelt das Programm der neuen liberalen Partei und führt aus, die Partei werde die Monarchie, aber auch die Freiheitsrechte des Volkes verteidigen. Sie werde für die Weiterbildung des Unterrichtswesens und für die Regelung der Beziehungen zwischen Arbeit und Kapital, sowie für die Achtung des Konkordats, für weltlichen Unterricht, freundschaftliche Beziehungen zu Portugal und den südamerikanischen Republiken, für die Achtung der Rechte der fremden Mächte und für die Aufrechterhaltung der Rechte Spaniens in Marokko eintreten. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen. Der Ministerpräsident hielt sodann eine Begrüßungsansprache an die neue Partei.

Petersburg. Durch starkes Unwetter ist das Wasser in der Newa und den Kanälen sehr bedeutend gestiegen und überschwemmt die Straßen. In vielen Straßen können wegen des hohen Wasserstandes Wagen nicht mehr fahren. Heute vormittag 9 Uhr dauerte die Ueberschwemmung noch an. In einigen Straßen benutzen die Bewohner Boote und Flöße.

Petersburg. Das infolge des starken Unwetters sehr gestiegene Wasser der Newa und der Kanäle beginnt wieder zu fallen.

Bukarest. Der Thronfolger Prinz Ferdinand ist zum Kommandanten des 2. Armeekorps ernannt worden. Er behält die Funktionen als Generalinspekteur der Kavallerie bei.

Newyork. Nach einer Blättermeldung aus Panama ist die dortige Regierung bereit, einen großen Teil der columbischen Schuld zu übernehmen, lehnt jedoch energisch jeden Vorschlag der columbischen Bondholders ab.

Newyork. Nach einer Depesche aus Puerto Plata flüchteten der Präsident von San Domingo Wos n Gil und seine Minister bei Uebergabe der Stadt Santo Domingo an Bord eines im Hafen liegenden deutschen Schiffes. Einem Telegramm aus Santo Domingo zufolge feuerten die Aufständischen gestern auf die im Hafen liegenden Leichterschiffe. Ein Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, der Munition für ein Regierungsfort auslud, erwiderte das Feuer, um die Löschung der Ladung zu erleichtern.

Newyork. Infolge einer Gasexplosion in einer Kohlengrube zu Conanza (Arkansas) wurden 13 Arbeiter getötet.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 25. November.

—* Auf Wesensteiner Revier fand heute eine königliche Jagd statt, zu welcher sich Se. Majestät der König heute früh 7 Uhr 20 Minuten in Begleitung mehrerer mit Einladungen beehrter Herren mittels Sonderzugs nach Mügeln begab. Die Rückkehr wird heute nachmittag 5 Uhr 9 Minuten erfolgen und darauf Jagdtafel im Residenzschlosse stattfinden.

—* König Georg und Prinzessin Mathilde unternahmen gestern nachmittag in der 4. Stunde einen Spaziergang durch Loschwitz. Die hohen Herrschaften stiegen am Körnerplatze wieder in die Wagen.

—* König Georg trifft kommenden Freitag, wie bereits kurz mitgeteilt, abends, begleitet von mehreren Kavalieren, in Leipzig ein und nimmt im königlichen Palais Wohnung. Am Sonnabend begibt sich der König auf Böhlitz-Ehrenberger Revier zur Jagd, zu der mehrere Einladungen ergehen. Das Jagddiner findet im königlichen Palais am Sonnabend statt, worauf am Abend dieses Tages die Rückreise Sr. Majestät nach Dresden erfolgen wird.

—* Im Auftrage des Königs Georg wohnte der Königl. Oberzeremonienmeister Graf v. Wallwitz und im Auftrage der Königin-Witwe der Oberhofmeister Wirkl. Geh. Rat v. Malortie heute nachmittag 3 Uhr der Beisetzung des am 22. d. M. verstorbenen Geh. Rates Baron v. Mengden auf dem Trinitatisfriedhofe bei.

—* Se. Majestät der König hat nachstehende Ordensdekorationen verliehen: die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens: dem Oberstabsarzt z. D. Dr. Thierbach, bisher Regimentsarzt des Infanterie-Regiments Nr. 104; das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens: dem charakterisierten Major z. D. Engelke, bisher Vorstand des Artilleriedepots Riesa.

—* König Georg hat den nachgenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt, und zwar: des Komturkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens mit Schwertern und der Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Jubiläums-Medaille: dem Oberstleutnant z. D. v. Buch; des Ritterkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Hauptmann und Richter im Kriegsministerium; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Hauptmann der Reserve a. D. Hendreich.

—* Zu der angeblichen Flucht der Prinzessin Alice von Schönburg-Waldenburg, über welche die verschiedensten, sich oft widersprechenden Nachrichten in den Blättern des In- und Auslandes umlaufen, können wir auf Grund besonderer Informationen heute folgendes mitteilen: Von einer „Flucht" der Prinzessin überhaupt oder gar von einer Flucht mit einem ihrer Bediensteten kann nicht die Rede sein. Es handelt sich vielmehr um eine Trennung von ihrem Gemahl, dem Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg, gegen welchen sie bei dem Dresdner Oberlandesgericht die Klage auf Trennung der Ehe anhängig gemacht hat. Im Juli des vergangenen Jahres gaben Prinz Friedrich und seine Gemahlin mit dem der Ehe entsprossenen, damals nur wenige Wochen alten Söhnchen Gauernitz verlassen und sind nach Schloß Stadelhof in Steiermark übersiedelt. U. a. befand sich in Begleitung des prinzlichen Paares auch der schon seit langen Jahren in Diensten der Herrschaft stehende Kutscher Emilio Benedetti, ein geborener Italiener, welcher einen Monat vor der Uebersiedelung von Gauernitz nach dem

Kunst und Wissenschaft.

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhause wird Sonntag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr zum ersten Male „Heilfried" oder „Die Wunder einer Nacht", Märchen in sechs Bildern von Bodo Wildberg (S. v. Dickinson in Dresden), Musik von R. Friml, mit vollständig neuer Ausstattung an Kostümen aufgeführt. Das Werk, das hier zum ersten Male auf der Bühne erscheint, ist folgendermaßen besetzt: Heilfried: Frl. Gasny; Benno: Hr. Huff; Emma: Fr. Bleibtreu; Fee Hyazinthe: Frl. Diacono; Grimmo: Hr. Eggerth; Hiesl: Hr. René; Hansel: Hr. Helfing; Prinz Festus: Hr. Dettmer; Oro Doro: Hr. Gunz; Kaiser Sieghehr: Hr. Bauer; Liane: Frl. Laue; Kukuruz: Hr. P. Neumann; Frl. Ebenholz: Frl. Schendler; der Engel der Barmherzigkeit: Fr. Firle; der Weihnachtsengel: Frl. Leder. Die vorkommenden Tänze sind vom Ballettmeister Herrn Berger arrangiert, die neuen Kostüme nach den Entwürfen des Hoftheater-Kostümmalers Herrn Fanto vom Garderoben-Inspektor Herrn Metzger angefertigt worden. Der Verkauf zu ermäßigten Preisen und ohne Vorverkaufsgebühr findet Sonntag, den 29. November, vormittags halb 11 bis 2 Uhr und von 2¼ Uhr bis zum Beginn der Aufführung (3 Uhr) an der Tageskasse des Königl. Schauspielhauses statt.

†* Das 2. Philharmonische Konzert führte den Kaiserl. Königl. Kammersänger Herrn Franz Naval als Konzert- und Liedersänger ein. Als Opernsänger haben die Dresdner bereits seine Bekanntschaft gemacht, wenn auch nicht unter den günstigsten Verhältnissen; denn damals, vor Jahresfrist, da Herr Naval am Königl. Opernhause als Faust gastierte, war er nicht zum vorteilhaftesten disponiert. Jedenfalls rechtfertigte seine Leistung [illegible] zum Teil den großen Ruf, der ihm als Opernsänger voraus[illegible] und etwas Außerordentliches erwarten ließ. Derartiges [illegible]en wir gestern von ihm allerdings auch nicht gehört, aber unter [illegible] Umständen hat man in ihm einen aus ernsten Studien [illegible] vornehmer Schule hervorgegangenen Künstler schätzen gelernt, [illegible] im Ausdruck und in der Darstellung des Lyrischen Hervor[illegible]des zu leisten im stande ist. Dazu eignen sich vor allem [illegible]eine Mittel, ein von Wärme und Innerlichkeit getragener [illegible]er leicht und elegant anspricht, natürlich moduliert und allen Schattierungen zugänglich ist. Dieser wertvollen, künstlerisch trefflich gepflegten Stimme mangelt es jedoch einigermaßen an jenem Glanze des Ausdrucks, an jener Trag- und Leuchtkraft, die das Ohr bei den als außergewöhnlich gepriesenen Sängern nicht wissen mag. Die natürliche Folge dieses Mankos muß mehr oder weniger Enttäuschung hervorrufen, wenn auch nur in einem Sinne, der die höhere künstlerische Bedeutung absolut nicht ausschließt. So hat Herr Naval gestern mit der Bildnis-Arie aus der „Zauberflöte" gewiß einen allgemein günstigen Eindruck gemacht, ganz besonders in der Noblesse des Vortrags, auch in der Schönheit der Tongebung; aber etwas, das über das Maß des gewöhnlich Guten hinausging, hat er damit nicht geboten. Freilich sprach hier zu seiner Entschuldigung eine vom Orchester hervorgerufene Differenz, die nicht unwesentlich die Stimmung des Ganzen beeinträchtigte. Ungleich besser, in vielem sogar ganz ausgezeichnet gelangen ihm dagegen die Liedervorträge. Von diesen darf man Schumanns „Aufträge", Weingartners „Ich denke oft ans blaue Meer", Strauß' „Traum durch die Dämmerung", Goldmarks „Quelle" als Kabinettstücke der Vortragskunst bezeichnen, und von den zahlreichen stürmisch verlangten Zugaben Schumanns „Hidalgo", den er allerdings weniger dämonisch, als mit bestechender Eleganz sang. In diesen Liedern haben wir in Herrn Naval in der Tat einen der besten Vertreter dieses Kunstgenres gehört, den wir hoch über den Opernsänger Naval zu stellen nicht anstehen. — Aehnlich, wie Herr Naval, wurde der russische Kontrabaß-Virtuose Herr Sergei Kussewitzky mit Beifall ausgezeichnet. Er spielte das Händelsche A-moll-Konzert (mit Orchester), ein Andante eigener Komposition und eine Tarantella von Bottesini. Herr Kussewitzky beherrscht sein Instrument in jeder Hinsicht virtuos; er spielt Passagen, die in seinen Vorträgen meist Vollendetes bietet. Jedenfalls wußte er in allen seinen Darbietungen lebhaft zu interessieren. Am Klavier begleitete sicher und feinfühlig Herr Karl Pretzsch. Die Gewerbehauskapelle unter Herrn Kapellmeister Olsen zeichnete sich in der Ausführung der „Cleopatra"-Ouvertüre von Enna aus, einem effektvollen Werke, zu dem Richard Wagner die Inspiration gegeben.

H. St.

†* Der „Dresdner Liederhain" gab gestern in später Abendstunde ein gut besuchtes, erfolgreiches Konzert im Tivolisaale. Die Verdienste, die sich durch lange Jahre Musikdirektor Kantor G. Schöne um diesen Männerchor erworben hat, sind noch in frischer Erinnerung. Er hat ihn in der Hauptsache zu dem gemacht, was er heute ist. Daß der Verein seitdem rüstig weiterarbeitet, um seinen errungenen Platz zu behaupten, ja zu erhöhen, dafür bürgt der Name des Nachfolgers Schönes, Johannes Reichert. Es wird hier offenbar ernst geübt, das Beste erstrebt. Von neun, zum Teil höhere Aufgaben stellenden Männerchören waren sieben neu. Das ist viel, vielleicht zu viel. Wenigstens ließ sich an einigen rhythmischen Schwankungen und an nicht durchweg ganz einwandfreier Aussprache wahrnehmen, daß manches noch einer Ausfeilung bedurft hätte. Indes sind diese Ausstellungen geringfügig gegenüber dem Guten und Fertigen, das der „Liederhain" darbot. Die bisherigen schönen Fortschritte geben die Gewähr, daß seine Sänger nicht gewillt sind, stehen zu bleiben. Von größerem Interesse waren durch musikalischen Wert und trefflichen Vortrag aus der Reihe der erstmalig gesungenen Chöre: „Ade, du lieber Tannenwald" in einer neuen, sangbaren Vertonung von Cyrill Kistler, „Geistererscheinungen" von K. Ed. Hering, deren Ausdrucks- und Deklamationsfinessen schon ziemlich gut überwunden wurden (hierbei sei dem Vereine Herings innige „Muttersprache" empfohlen), ferner ein stimmungsvoll durchkomponiertes Balladenlied: „So einer war auch er" von Theobald Werner hier (Dichtung von Arno Holz), endlich zwei im Charakter völlig verschiedene, aber gleich echt erfundene, feinsinnig gearbeitete Chorlieder vom Vereinsdirigenten („Der sterbende Soldat" und „Neuweinlied"; letzteres fand derartigen Beifall, daß es wiederholt werden konnte). Ehrenvoll fügten sich die Solisten in den Rahmen des Ganzen: Herr Wagenknecht von der Königl. Kapelle mit dem Vortrage bewährter Geigenstücke (Wieniawsky-Polonäse in A und das innig gespielte Adagio a. d. 11. Spohr-Konzert, nebst Zugabe), ebenso Fräulein Margareta Knothe mit Liedern von Hildach, Alex. Wolf („Die Quelle"), Reinh. Becker („Das Matrosenlied" einer Verliebten) und von L. Taubert, aus dessen reizendem „Waldvogellied" sie ein Kabinettstückchen der Vortragskunst machte, sodaß man es statt der gewährten Zugabe lieber wieder gehört hätte. Leider ward der Eindruck der feinsinnig durchgefühlten Liedervorträge stellen-